

Konzept der Berufs- und Studienorientierung

Die Berufs- und Studienorientierung ist tief im schulischen Konzept verankert. Dieses Konzept beschreibt die Schwerpunkte der Arbeit in den verschiedenen Klassenstufen und beinhaltet die langfristig angelegte Berufsorientierung an unserer Gesamtschule. Es wurde gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern und allen Beteiligten erarbeitet, abgestimmt und präsentiert. Die Rahmenlernpläne der beteiligten Fächer (WAT, Deutsch, Mathematik, ...) wurden überarbeitet und mit dem Konzept abgestimmt. Die Berufsvorbereitung ist neben der Integration und dem globalen Lernen ein Hauptbestandteil unseres Schulprofils.

Die Berufs- und Studienorientierung ist ab der 7. Klasse eine Kernaufgabe des gesamten Lehrerteams in Zusammenarbeit mit vielen außerschulischen Partnern. Sie umfasst sowohl die Laufbahnberatung für Schüler zum Besuch weiterführender Schulen als auch die Berufsvorbereitung für Schüler mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf. Besonders hervorzuheben ist das Praxislernen mit Partnern der HWK und IHK, die Berufseinstiegsbegleitung und die schulischen Berufsfindungstage in Kooperation mit dem Industriemuseum Teltow und dem Arbeitskreis Wirtschaft und Schule.

Wichtig ist hierbei die Herausbildung der Berufswahlkompetenz aller Schülerinnen und Schüler. Mit Berufswahlkompetenz wird hier nicht auf die grundlegenden Fähigkeiten und Kenntnisse verwiesen, die Schülerinnen und Schüler in schulischen Lernprozessen erwerben. Vielmehr handelt es sich um die Kompetenzen, die notwendig sind, um eine bedeutsame Entscheidung für eine Berufsausbildung oder für ein Studium herbeiführen zu können. Diese Kompetenz, sich in einem berufsbezogenen Lern- und Entwicklungsprozess über die eigenen Ziele, Wünsche und Fähigkeiten bewusst zu werden und sich selbstgesteuert Ziele für den Übergang in nachschulische Bildungswege zu erarbeiten und diese umzusetzen, erfordert Kenntnisse, Fähigkeiten und Einstellungen in drei Dimensionen: Wissen, Motivation und Handeln. Diese drei Dimensionen können eine Orientierung für die Konzeption berufsorientierender Angebote darstellen, da sie

- (1) die berufswahlrelevanten Wissensaspekte wie selbst- und berufsbezogenes Wissen,
- (2) die motivationalen Komponenten wie Offenheit und Zuversicht und
- (3) die handlungsbezogenen Kompetenzen wie Exploration und Steuerung in ihrer

Entwicklung umfassen. (vgl. folgende Abbildung)

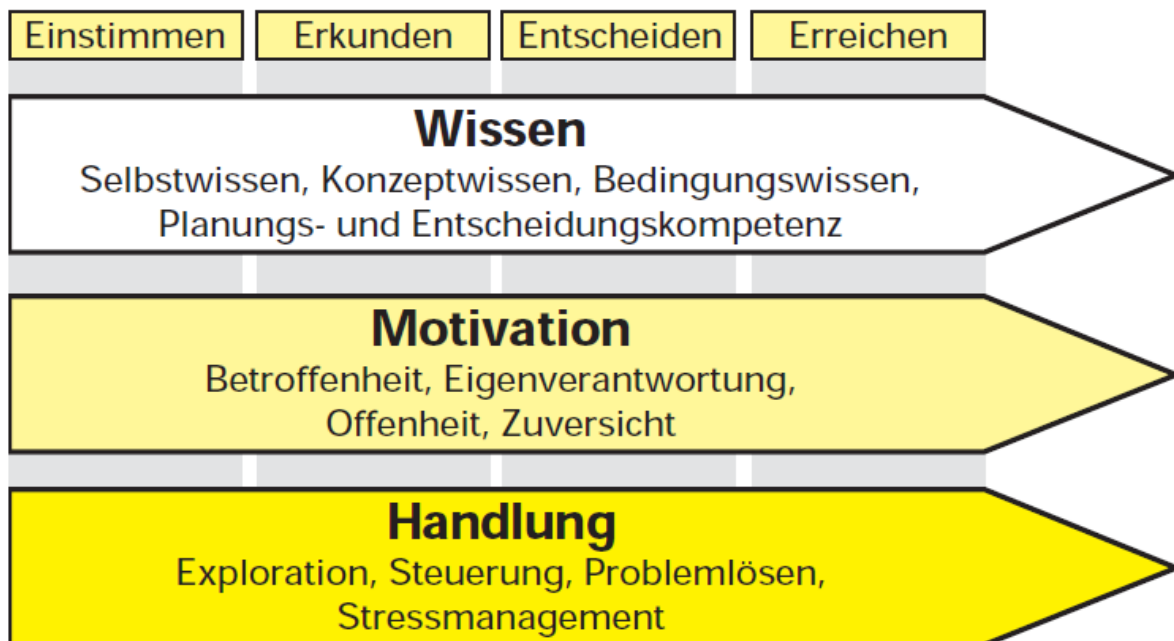


Abbildung: Das Berufswahlkompetenzmodell (Driesel-Lange et al., 2010, S. 11)

Im gemeinsamen Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler der 7. Klassen ein Sozialkompetenztraining mit unserer Schulsozialarbeiterin durch. In den letzten beiden Jahren wurde dies durch ein IOS-Projekt zur Steigerung der Teamfähigkeit unterstützt. In der Jahrgangsstufe 8 findet für jede Schülerin und jeden Schüler eine Potentialanalyse eines externen Partners in Hinblick auf die Ausbildungsfähigkeit statt. Dem folgen die Praxistage, bei welchen alle Schülerinnen und Schüler vier verschiedene Berufsfelder in den Werkstätten unserer externen Partner kennenlernen. Hierbei werden die Ergebnisse der Potentialanalyse genutzt, um einen bestmögliche Berufsvorbereitung zu erzielen. Die 9. Klassen führen das INISEK Projekt „Fit für meine Bewerbung“ in der EJB Werbellinsee durch. Weiterhin wurden in den letzten Schuljahren Streitschlichter ausgebildet, die durch ihre selbständige Arbeit das Schulklima mit verbessert haben.

Im Fach Deutsch werden Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Bewerbungsschreiben) angefertigt und in Vorbereitung der Projektfahrt „Fit für meine Bewerbung“ vorbereitet. Im Englischunterricht werden dazu gezielt Aufgabenstellungen zur Persönlichkeitsentwicklung (Mindmaps) erstellt und Präsentationstechniken geübt. Aufgabenstellungen zum Besuch von Berufsmessen werden durch gezielte

mathematische und naturwissenschaftliche Aufgabenstellungen ergänzt.

Die Schülerinnen und Schüler werden im Rahmen des WAT-Unterrichtes mit Rechtsformen von Unternehmen und den Rechten und Pflichten von Arbeitnehmern und Arbeitgebern vertraut gemacht.

Im Rahmen des Schülerclubs betreiben die Schüler ein Café und bieten täglich eine Frühstücksversorgung an. Dabei organisieren sie selbständig die Bestellung, den Einkauf, Verkauf und die Abrechnung. Bei Schulveranstaltungen bieten sie ein Catering an. Aus dem Gewinn werden Veranstaltungen des Schulclubs unterstützt und eine jährliche Teamfahrt durchgeführt.

Im Schulhaus ist eine aktuelle Lehrstellen- und Ausbildungsbörse plakativ ausgehängt. Sie wird regelmäßig aktualisiert und mit Angeboten der einzelnen Unternehmen bestückt. Alle Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 9 und 10 besuchen die jährliche regionale Ausbildungsmesse im OSZ Teltow verbindlich, wobei auch die Fachlehrer und die Schulleitung anwesend sind. In jedem Jahr wird im Monat September ein schulischer Berufsfindungstag durchgeführt, an dem sich regionale und überregionale Unternehmen und weiterführende Schulen den Schülerinnen und Schülern präsentieren und Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten vorstellen. Eine Mitarbeiterin der Agentur für Arbeit bietet monatlich Eltern- und Schülersprechstunden in der Klasse 10 an und arbeitet mit Mitarbeitern der Berufseinstiegsbegleitung zusammen. Weiterhin berät die Agentur für Arbeit die Eltern in Klasse 9 bei Elternversammlungen. Alle Schüler der 9. Klassen besuchen das BIZ in Potsdam. Das Lehrstellenmobil der Agentur für Arbeit informiert die Schüler über aktuelle Lehrstellenangebote in der Schule.

Eltern werden ständig über die schulischen Angebote informiert und im Rahmen der Elternversammlungen und Elternsprechtage über die jahrgangsspezifischen Angebote in Kenntnis gesetzt. Die Angebote werden in den Elternversammlungen ausgewertet und es wird über Anregungen für weitere Angebote beraten. Eltern haben die Möglichkeit, im Rahmen des Berufsfindungstages ihre eigene Tätigkeit bzw. Unternehmen vorzustellen oder angeregt, Plätze für Praktika bereitzustellen. Das Berufs-

und Studienkonzept wird in den Mitwirkungsgruppen, Schul- und Elternkonferenz vorgestellt.

Das schulische Konzept wird den Schülersprechern vorgestellt und mit ihnen diskutiert. Schüler äußern im Vorfeld von Betriebserkundungen und Projekttagen ihre Vorstellungen und Wünsche für Angebote, die sie nutzen wollen. In Auswertung des Berufsfindungstages und der Praktika äußern Schüler ihre Meinungen und geben Anregungen für die Vorbereitung der nächsten Veranstaltungen.

Die Partner der Berufseinstiegsbegleitung und der Agentur für Arbeit stehen im Austausch mit der Schulleitung, den Fach- und Klassenlehrern. Die Verabredungen werden in Dienstberatungen und Lehrerkonferenzen diskutiert und Erfahrungen ausgetauscht. Mit der HWK und IHK finden regelmäßig Beratungen auf Leitungsebene statt. Die Lehrer für WAT und die Klassenleiter begleiten die Schüler beim Praxislernen und es findet eine wöchentliche Auswertung mit den Ausbildern statt. Die Mitglieder der schulischen Mitwirkungsgruppen werden bei Konferenzen informiert und angehört.

Die ehemaligen Schüler werden zu schulischen Veranstaltungen über die sozialen Netzwerke und persönliche Kontakte eingeladen. Jugendliche, die sich in der Ausbildung befinden, beteiligen sich am Berufsfindungstag und stellen ihre Ausbildungsstätte und Ausbildungsberufe vor. Es wurden Schüler gewonnen, die auch nach ihrer Schulzeit in Projektgruppen mitarbeiten und als Mentoren zur Verfügung stehen.